© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; Botanical Garden and Botanical Institute, Zurich

Flora
oder
Botanische Zeitung.

Nro. 46. Regensburg, am 14. December 1826.

I. Aufsätze.

Beobachtungen über die Familie der Doldengewächse; von Hrn. M. Mariano Lagasca.

(Ocios de Espannoles emigrados. London Sept. 1825. p. 267.)

Der Verfasser setzt das historische der Arbeiten über diese schwierige Familie, die er seit langer Zeit vorzugsweise studirte, auseinander, und stellt am Ende in Form von Axiomen Folgendes als Principien auf, worauf sich eine Classification der Doldengewächse gründen soll.

1. Die Frucht, vorausgesetzt dafs man sich nur an konstante Formen hält, kann allein die Abtheilungen der ganzen Klassifikation liefern, und überdem noch zur Unterscheidung einer Menge Gattungen dienen.

2. In einer und eben derselben Gattung mufs man geflügelte Früchte (akines) nicht mit denen verwechseln, die es nicht sind; jene die divergirende Flügel haben, nicht mit denen, welche konvergirend gegen einander sich beugen; jene welche anliegende Integumente haben, nicht mit denen, an welchen sie

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0341-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

getrennt sind; jene an denen sie eine häutige Beschaffenheit haben, nicht mit denen, an welcher sie lederartig oder holzig ist.

3. Die Stacheln liefern einen soliden Charakter, in so ferne sie in Längslinien gereiht sind.

4. Die Gleichheit der Staubgefäfse kann nicht als Gattungscharakter dienen.

5. Die Griffel liefern nur dann einen Gattungscharakter, wenn sie auf dem Fruchtknoten stehen bleiben.

6. Die Form und die Farbe der Blumenblätter, nicht aber ihre Proportionen, dienen zu Gattungscharakteren, vorausgesetzt, dafs man die Farbe nur mit Vorsicht benutzt.

7. Die Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit der Blumen einer Doldenpflanze ist ein bei den Arten einer und eben derselben Gattung variirender Charakter.

8. Die Gegenwart oder Abwesenheit der innern Membran der Frucht variirt in einer Gattung, in einer andern aber wieder nicht.

9. Das Involucrum kann selten, und selbst nicht zu einem Charakter der Art benutzt werden.

Bulletin des Sciences naturelles. Mai 1826. *p.* 70.

II. Recensionen.

Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur, mit Beschreibungen. Von Jacob Sturm. Erste Abth. 44—46. Heft. Nürnberg 1825—26; auf Kosten des Verf. 16 Kupf. und eben so viele Textblätter in jedem Hefte, in 12.

Die Sturmischen Hefte werden mit jedem Jahre wichtiger und es ist an ihnen unverkennbar dafs die

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0342-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Uebung den Meister mache. Der Beitritt mehrerer Autoren, die nicht anstehen einige Lieblinge in denselben niederzulegen, erhöhen ihren Werth, und sie werden dadurch den Botanikern überhaupt, wie den vaterländischen insbesondere, unentbehrlich. Diese Ueberzeugung scheint auch den Herausgeber bewogen zu haben mit noch gröfserem Fleifs Hand ans Werk zu legen, und wir nehmen mit Vergnügen wahr, dafs in diesem Jahre nicht weniger als 2 Hefte erschienen sind. Möchten sie so ununterbrochen noch lange fortgesetzt werden!

Das 44te Heft beginnt mit *Hippuris vulgaris L.*, deren Zeichnung allerdings das einfachste Bild von allen Phanerogamen darstellt, da weder Kelch noch Blume, die Geschlechtstheile aber nur in der mindesten Zahl vorhanden sind, so zwar, dafs Zwitterblüthen nur an der Mitte des Stengels vorkommen, während die untersten Blüthen oft weiblich, die obersten blos männlich sind. Des ungeachtet ist diese Pflanze den Botanikern zur Bekräftigung einer Befruchtung im Pflanzenreiche sehr wichtig, da sie in stehenden und fliefsenden Gewässern wächst, aber nur an erstern Oertern zur Blüthe kommt. Zur Polirung der Tischler- und Drechslerarbeiten, wie der Text angiebt, möchte aber diese ganz glatte Pflanze nicht tauglich seyn. Die folgenden 5 Tafeln liefern die deutschen *Lemna* Arten, die aus Wolf's Dissertation kopirt, von Herrn Prof. Koch aber mit vollständigen erläuternden Texte begleitet sind, so dafs zur nähern Kenntnifs derselben nichts zu wünschen übrig bleibt, etwa die L. arrhiza ausgenommen, deren Geschlechts-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0343-8

©Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

theile noch nicht entdeckt sind. Auch diese Pflanzenformen sind höchst einfach und dennoch sehen wir hier abermals eine schöne Bekräftigung der Geschlechter im Pflanzenreiche. Die *Lemna trisulca* nämlich, wächst untergetaucht, und nur wenn die Blüthen der Entfaltung nahe sind, legt sich das junge Blatt, welches eine Zwitterblüthe entwickelt, auf den Wasserspiegel, und taucht nach geschehener Befruchtung wieder unter. 7. *Fraxinus excelsior L.* und 8. *Cladium germanicum;* beide sehr vollständig zergliedert vorgestellt. 9. *Valeriana tripteris L.* 10. *Valeriana celtica Linn.* (nicht Jacquin wenn die erste Autorität gelten soll). 11. *Polycnemum arvense L.* 12. *Epimedium alpinum L.;* der Wohnort dieser Pflanze ist bis jetzt blos in Unter-Krain anzugeben. 13. *Ribes Uva crispa L.* 14. *Thalictrum aquilegifolium L.* 15. *Arum maculatum.* 16. *Hydrocharis Morsus Ranae.*

Das 45ste Heft ist ganz von Hrn. Prof. Reichenbach bearbeitet, so dafs selbst die Zeichnungen von seiner Meisterhand gefertigt sind. Es enthält lauter Tetradynamisten, die gewifs zur Aufklärung derselben sehr viel beitragen werden. 1. *Cheiranthus Cheiri L.* 2. *Nasturtium anceps R.* ist diejenige Pflanze, welche Ehrhart und Schkuhr schon als *Sisymbrium amphibium terrestre* unterschieden haben. 3. *N. pyrenaicum R. B.* (Sisymbr. pyrenaicum L.) 4. *Arabis Crantziana Ehrh.* (A. hispida und Cardamine petraea L.) 5. *A. stricta Huds.* Soll von Sieber am Schneeberge in Un-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0344-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

teröstreich gefunden worden seyn, was wir jedoch bezweifeln. 6. *Arabis hirsuta Scop.* (Turritis hirsuta L.) 7. *A. hirsuta Scop. β. sagittata* (Arabis sagittata Dec.) Unter Fig. c. ist das Blatt einer *A. hirsuta glastifolia* abgebildet, welches *A. longisiliqua Wallr.* zu seyn scheint, und in Laubwaldungen wächst. 8. *Arabis procurrens W. K.* wovon *A. praecox Kit.* und *Dec.* nicht verschieden ist. Bei dieser Pflanze, wie bei nro. 3. müssen wir die Vf. von Deutschlands Flora erinnern, solche nicht unbedingt als deutsche Gewächse aufzunehmen, da sie hier nur vergleichungshalber vorgestellt zu seyn scheinen. 9. *Arabis Turrita L.* (Turritis und Arabis ochroleuca La Marck. A. rugosa Mönch und Turritis major Wallr.) durch okergelbe Blumen und sehr lange Schoten ausgezeichnet; aus der Gegend von Wien. 10. *Cardamine amara L.* 11. *C. impatiens L.* 12. *C. parviflora L.* 13. *C. sylvatica Link.* 14. *C. hirsuta L.* (C. multicaulis Hoppe). 15. *C. pratensis dentata*, die Schultes und Besser als eigene Art betrachteten. 16. *Dentaria glandulosa W. K.* Sie soll in Mähren und Oberschlesien wachsen.

Das 46ste Heft ist ganz von Hrn. Prof. Hoppe bearbeitet und enthält lauter *Ranunculaceen.* 1. *Anemone patens L.* Linné bestimmte diese Art nach der von Ammann in Sibirien gefundenen Pflanze, die gelbe Blumen hat, welches schwerlich die hier abgebildete mit röthlicht-blauen Blumen aus Deutschland seyn dürfte, die, wie figura zeigt, mit *Pulsatilla* sehr nahe verwandt ist. 2. *A. pulsatilla L.*; nach einem bessern Exemplare als die frü-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0345-0

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

here im 7ten Hefte gelieferte. 3. *A. pratensis L.* 4. *A. montana Hp.*; eine mittlere Pflanze von den beiden vorhergehenden aus der Gegend von Triest. 5. *A. stellata Lam. et Dec.*; eine prächtige Pflanze aus Istrien. 6. *Ranunculus Anemonoides Zahlbr.*; aus Obersteiermark, von welcher der Entdecker schon frühere Nachricht in der Flora 1823. p. 400. gegeben hat. Ein merkwürdiges Gewächs, das sonderbarer Weise so lange unentdeckt geblieben ist. 7. *R. crenatus W. K.* Aus den steiermärkischen Alpen. 8. *R. Traunfellneri Hp.* Aus den Kärnthischen Alpen. 9. *R. Illyricus L.* Aus Oestreich. 10. *R. Carinthiacus Hp.* Wächst auf Alpen in Kärnthen. 11. *R. Hornschuchii Hp.* Vom Berge Nanas in Krain; beide letztere Arten zeigen grofse Verwandschaft mit *R. montanus*, und ist sehr zu bedauern, dafs die Früchte, auf deren Verschiedenheit das meiste beruhet, nicht mit abgebildet worden sind. 12. *R. acris L.* 13. *R. nemorosis Dec.* Wächst in Gebirgsgegenden (in den Ebenen?) in Wäldern, und in Alpen auf Wiesen. Recht sehr vermissen wir hier vergleichungshalber *R. polyanthemos L.* 14. *R. lanuginosus L.* 15. *R. repens L.* 16. *R. bulbosus L.*

III. Botanische Notizen.

1. Der verflossene harte Winter war für die Vegetation der botanischen Gärten in den Rheingegenden sehr ungünstig; mehrere Gewächse, die viele Jahre im Freien aushielten, giengen heuer zu Grundé, oder litten doch so sehr, dafs sie ihrem Untergange

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0346-6

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

here im 7ten Hefte gelieferte. 3. *A. pratensis L.* 4. *A. montana Hp.*; eine mittlere Pflanze von den beiden vorhergehenden aus der Gegend von Triest. 5. *A. stellata Lam. et Dec.*; eine prächtige Pflanze aus Istrien. 6. *Ranunculus Anemonoides Zahlbr.*; aus Obersteiermark, von welcher der Entdecker schon frühere Nachricht in der Flora 1823. p. 400. gegeben hat. Ein merkwürdiges Gewächs, das sonderbarer Weise so lange unentdeckt geblieben ist. 7. *R. crenatus W. K.* Aus den steiermärkischen Alpen. 8. *R. Traunfellneri Hp.* Aus den Kärnthischen Alpen. 9. *R. Illyricus L.* Aus Oestreich. 10. *R. Carinthiacus Hp.* Wächst auf Alpen in Kärnthen. 11. *R. Hornschuchii Hp.* Vom Berge Nanas in Krain; beide letztere Arten zeigen grofse Verwandschaft mit *R. montanus*, und ist sehr zu bedauern, dafs die Früchte, auf deren Verschiedenheit das meiste beruhet, nicht mit abgebildet worden sind. 12. *R. acris L.* 13. *R. nemorosis Dec.* Wächst in Gebirgsgegenden (in den Ebenen?) in Wäldern, und in Alpen auf Wiesen. Recht sehr vermissen wir hier vergleichungshalber *R. polyanthemos L.* 14. *R. lanuginosus L.* 15. *R. repens L.* 16. *R. bulbosus L.*

III. Botanische Notizen.

1. Der verflossene harte Winter war für die Vegetation der botanischen Gärten in den Rheingegenden sehr ungünstig; mehrere Gewächse, die viele Jahre im Freien aushielten, giengen heuer zu Grundé, oder litten doch so sehr, dafs sie ihrem Untergange

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0346-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1826

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Lagasca Mariano

Artikel/Article: Beobachtungen über die Doldengewächse 721-726